

Heutibachem am 7. Jänner 1883.

Sehr geehrter Herr!

Allerdings ist schon eine geraume Zeit verflissen, seitdem Ihnen die letzten Nachrichten von mir zu kamen und es gab verschiedene Heurigkeiten, die Ihr Interesse anzuregen im Stande waren, doch getraute ich mir nicht Ihnen dieselben mitzutheilen, um nicht zur Last zu fallen und andererseits hoffte ich bald fertige Berichte einsenden zu können. Die Sache verhält sich ^{aber} gegen meinen Willen und ich arbeite ohne Unterlass, soweit es eben mein Beruf gestattet, um nur in diesem Frühling mit den Kramberger Höhlen fertig zu werden. Es wird Ihnen schwer sein sich meine Lage zu vergegenwärtigen und das Jählnahme einer wissenschaftlichen Arbeit auf

Dem Lande, wo einem weder literarische Quellen
noch irgend ein Vergleichungsmaterial zu Gebote
steht und wo man ganz mütterlehenallein
da steht, zu befragen.

Doch ich verzehe nicht, der glückliche Anfang
wurde gemacht, ich sehe mit Zuversicht ^{ausgeh} seinem
günstigen Ende entgegen.

Den Sommer über wurde an mehreren Punkten
fleißig gearbeitet, und die Ausgrabungen in der
Lipka und Vertova Drea in Gramberg sind als beendet
zu betrachten. Zwar will ich noch im Februar und
März eine kleine Nachlese halten, doch dürfte sich
in diesen Höhlen kaum Etwas vom Belang finden.
Die Resultate waren im Ganzen günstig, für mich
aber nicht zufrieden stellend. Ich vermuthete in der
Lipka weitere Räume im nördlichen Theil,
es ergab sich ein verstreuter neuer Ausrüstung;
ich fandete noch diluvialen Menschenknochen,
aber vorläufig um sonst. Neue Höhlungen in
der Nähe der Lipka aufzusuchen war der großen
Kosten halber nicht möglich. Auf dem Gebirge
des Berges Kotouč können einige Lücken aus der
Metallzeit zum Vorschein, wohl für mich



interessant, doch gegenüber den großartigen sonderwärtigen
Funden auf Grabfeldern geringfügig; einige Nadeln
Armringe, Halsketten von Bronze, Knochenwerkzeuge
und Feuersteinwaffen und Werkzeuge nebst einer
Urnatel von Scherben und thierischen Knochen.
Dies ist alles, was ausgegraben wurde.

Während der Ferien unternahm ich eine kleine Kunstschaffen
reise durch Mähren, und die gelang, wenn ich auch
zumeist nur das Terrain kennen lernte. Vielleicht
in Kursem werde ich mir erlauben über Resultate
zu berichten, welche Sie in Klammern versehen
werden; doch muß ich vorläufig schweigen, da die
Sache noch nicht ganz im Klaren ist.

Sie sehen wieder ein Grund mehr, um mit Strambitz
zu eilen.

Von einem Kieferstücke dürften Sie die umfang-
reiche Abhandlung Virchows, welcher vor Kursem
(nach 13 Monaten) das Original zurückgeschickte, kennen.
Er wird aber nicht Recht behalten, sofern er das
Stück für pathologisch erklärt sind einem Erwachen
wenig zuschreibt. Sonderbar, alle Menschen, deren
Reste im Diluvium gefunden wurden, haben Krank-
hafte Knochenbildungen besessen.

Gegenwärtig befindet sich das Original in München,
im Februar geht es nochmals nach Bonn und dann nach
Paris. Das Endergebnis wird sein, daß das Stück einem
Kinde, einem Pierckknaben aus der ^{älteren} Mammothzeit ange-
hören mußte.

Aud nun komme ich mit einer Bitte. Würden Sie die
Güte haben mir mitzutheilen, wo sich gegenwärtig
die Bibliothek der anthrop. Gesellschaft befindet
und ob man einiges derselben entleihen könnte?
Sehr verbunden wäre ich, wenn ich den Jahrgang 1882
oder wenigstens die ersten Hefte der Abhandlungen
der Societe' d'anthropologie in Paris, wo sich das
Gutachten über meinen Körper befindet, auf einige Tage
bekommen könnte.

Indem ich um Entschuldigung letzterer Bitte ersuche,
zeichne mit dem Ausdrucke besonderer Hochachtung

Ihrer Wohlgeborenen

ergebener
Karl Maschka

Bald hätte ich die letzte Anfrage unbeantwortet
gelassen. Ihre Sammlungen kenne ich nicht, so sehr
ich mir stets gewünscht habe, dieselben näher zu be-
sichtigen, um daraus neue Belehrung zu schöpfen,
und ich werde nicht ermangeln bei meiner Ankunft
in Wien Ihrer freundlichen Einladung Folge zu
leisten. Von meinen bisherigen Funden werde ich
einen beträchtlichen Theil dem Hofmuseum über-
geben müssen, doch bleibt doch so manches noch
übrig, wovon ich Doubletten gern gegen andere
prähistorische Objete (z. B. Pfahlbau Funde) eintau-
schen würde. Ich glaube daß wir uns im persön-
lichen Verkehr verständigen werden.





